

Wiesbaden

03.05.2018

Verein Migramundi untersucht Situation älterer Migranten im Bergkirchenviertel

WIESBADEN - (meis). „Es ist ein großes Konzept aus mehreren Mosaiksteinen“, erklärte Peter Erkel, Leiter der Stadtpolizei, das kürzlich vorgestellte Zehn-Punkte-Programm zur Sicherheit in der Stadt (wir berichteten). Davon interessierten den Ortsbeirat Mitte vor allem zwei Punkte: Die geplante Waffenverbotszone und das Sperrkonzept gegen Amokfahrten, bei dem die Fußgängerzone mit versenkbaren Pollern und Pfosten täglich ab 11 Uhr komplett abgeriegelt wird.

Anwohner müssten ihre Wohnungen trotzdem immer erreichen können, auch mit dem Taxi, mahnte Marion Dear (parteilos) an. „Das haben wir auf dem Schirm“, sagte Erkel und versprach, dass es dafür Lösungen geben werde. Welche „gefährlichen Gegenstände“ künftig in der Waffenverbotszone von 22 bis 5 Uhr nicht mehr mitgeführt werden dürften, stehe im Detail noch nicht endgültig fest, sagte Erkel auf Nachfrage. „Aber wer nachts ein Teppichmesser dabei hat, will sicher keinen Teppich verlegen.“

FINANZMITTEL

Der Kulturpalast Wiesbaden erhält 5000 Euro, um Arbeitsplätze für Praktikanten und Volontäre auszustatten.

Das KiEZ (Kinder-Eltern-Zentrum) im Bergkirchenviertel bekommt 3200 Euro für die Renovierung.

Das Freie Theater Wiesbaden benötigt Headsets und Übertragungstechnik für Open-Air-Veranstaltungen und wird mit 5000 Euro bezuschusst.

Der Ortsbeirat unterstützt das Philharmonische Orchester der Sinti und Roma Frankfurt am Main mit 1000 Euro, damit das geplante Gedenkkonzert im Staatstheater stattfinden kann.

Projekt von Migramundi soll Angebote für Senioren bieten

In Kooperation mit der Stadt untersucht der Verein Migramundi die Situation von älteren Menschen mit Migrationshintergrund. Diese Zielgruppe werde mit der offenen Altenarbeit kaum erreicht, so Patrick Kouril von Migramundi bei der Vorstellung des Projekts „MigraSEN“. Für das Projekt seien die Stadtteile Klarenthal und das Bergkirchenviertel ausgewählt worden, weil hier die meisten Senioren mit ausländischen Wurzeln wohnten. Ziel sei eine gleichberechtigte, gesellschaftliche, soziale und gesundheitliche Teilhabe. Nach einer Bestandsaufnahme wolle man

Der Bund Moslemischer Pfadfinder und Pfadfinderinnen Deutschlands richtet den „Internationalen Tag des friedlichen Zusammenlebens“ in Wiesbaden aus und erhält 2000 Euro Zuschuss.

die Bedarfe ermitteln, daraus Handlungsempfehlungen ableiten, einige neue Angebote umsetzen und bestehende Angebote besser vernetzen. Die Kommunikation – sowohl der Akteure untereinander als auch mit möglichen Teilnehmern – sei das größte Problem,

stellte Kouril fest. „Wiesbaden ist bei den allgemeinen Angeboten für Senioren hervorragend aufgestellt, aber die Leute wissen nichts davon.“

[Noch mehr Nachrichten aus der Region lesen? Testen Sie kostenlos 9 Tage das Komplettpaket Print & Web plus!](#)

Anzeige

Teilt jetzt ELI's Geschichte



ELI's Traum, seine Musik mit so vielen Menschen wie möglich zu teilen, ist wahr geworden. Erlebt seine Geschichte mit den günstigen Young-Tarifen im besten Telekom Netz für zuhause und unterwegs.

Mehr erfahren